Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901) **Heft:** 44 [i.e. 43]

Artikel: Annoncen-Gärtlein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d bin ber Düfteler Schreier Und heute gar fehr erfreut, Daß mit der Erde auch die Menschen Sich brehen mit der Zeit.

Im Bunkte der Krankenversich'rung Ward dieser Tage es klar, Daß mancher Orten ein Paulus Aus Saulus ist worden gar.

Und unter ihnen Allen Nagt hervor der Professor Beck Wir werden bald sehen, ob er Das Herz hat am rechten Fleck!



Aus Thunesien.

Ruedi: Du, Chriegel, isch es benn wahr, daß d'Ihr wellit d'Use rechnig vo Guer Usstellig la gheie und es Desizit i der Gmeind nid wöllit ubernäh?

Chriegel: Natürli, was geit üs benn die Donners Usstellig al Ruedi: Da wärde denn d'Ussteller au e Freud a ihre Mtes daille u Diplome ha vo sonere verchrachetä Usstellig, ja mi Gott Seeul Chrigel: Henu ja, mir hei se dänk nid gheiße cho!

Billiger Lorbeer.

Jest fämpfet um ben Lorbeer, tapi're Schüten, Denn fein Zenfor macht seinen Ruhm mehr teuer Und Meister und Gesellen sollen heuer Den günstigen Moment noch schnell benüten!

Kein Königsberg bedarf's mehr und fein Lügen, Kein Ableraug' und fein Gedankenseuer Und selbst das Bolf der Wiederkäuer Kann konkurrieren mit bekränzten Mügen!

Wie zu der Zeit der alten Abdera Gehört Genie und Geist zur zweiten Klasse Und Speck und Schmalz ist für den Lorbeer dal

Der dicke Falstaff ist die beste Rasse Und für das Wohl der teuern Seimat hat Zum Doktor ihn gemacht die Vaterstadt!

R. Aeberli.

Erklärlich.

Belde Leute muffen am "Rofenmontag" ihr Leben enden? Die feinen arbeitsamen Dienstag mogen...

"Sincere et constanter!"

Dem Prinzen Tschun ist das Grosskreuz des Roten Adlerordens verliehen worden. Nord. Allg. Ztg.

achbem das Fürstenprinzlein Tschun den Sühneaft vollzogen,
Und stoh vernommen, daß man nun ihm wieder sei gewogen,
Da hub ein großes Fragen an, ob nicht zum Angedenken,
Dem hohen Himmelssprößling man 'nen Orden müßte schenken!
"Natürlich!" ries der Schranzen Schar gleich wie aus einem Munde,
Man ged' dem Sühne-Missionar ein Pssafter auf die Wunde!
Doch welchen Orden gibt man hier dem braven Mandschuschne,
Ans daß man ihn auch nach Gebühr und Würdigkeit besohne?
Zum Schwarzen Adler langt es nicht, was müßt' Lord K oberts

Auch würde, hört' er die Geschicht', Graf Waldersee sich tränken! Den Kronenorden? — Das sei sern! Der ist, du liebe Gitte, Doch wohl eiwas zu subaltern sür Prinzen von Geblüte! Den neuen Orden sür Berdienst? Auch der möcht' schwerlich passen; Leicht könnt' ihn Tschun, statt als Gewinnst, als Fronie aussassen! Den Koten Abler? — Dalt, das wär' der richt'ge wohl vor allen, Besonders da sein Wahlspruch sehr dem Prinzen würd' gesallen! "Sincere et constanter!" hat der Orden zur Devise; 'ne passendere in der That gibt's keine mehr als diese! Ausrichtig nur und standbast sich zu jeder Zeit benehmen — Das ist ein Wahlspruch sicherlich, deß' Keiner sich darf schümen! Wenn wir den Koten Abler drum sür Tschun geeignet sanden, So hossen wir, er nimmt's nicht frumm und — hat's nicht salsch

Annoncen-Gärtlein.

Zwei kinderlose Eltern wären entschlossen, ein gesundes Knäblein an Kindesstatt anzunehmen. Wo? sagt die Expedition des Blattes. —

Alltäglich kann man beim obern Thor kuhwarme Gaismilch trinken. — Einladung zum Abonnement auf den "Feierabend". Alle Abonnenten haben eine Heirats-Annonce frei. —

Jeden Freitag Abend Blut= und Leberwürfte, sowie Gurgesener= Schweinsrippchen. Der Wirt garantiert für Judenlosigkeit des Lokales. — Bei Louis Jsendred, Coiffeur, sind die berühmten Gesundheits=Zahn=

flocher, mit benen man 101 Jahr alt werben fann, in frischer Sendung angesommen.

Billig abzugeben, so gut wie neu: Eine Partie Eisenbahnbüchlein aus den siebziger Jahren. —

Um den halben Preis: Ein noch wenig gebrauchtes Gebiß; der Bersfäufer würde unter Umständen mit der Käuserin in einen Brieswechsel eintreten, wobei die She nicht ausgeschlossen ist.

Sühneraugen-Balsam und Alpenhonig in lleinen und großen Flaschen bei Gila Drusenuti. —

Bu verkaufen: Gin Dompfaff, welcher "Deil Dir Helvetia!" pfeift und an Fasttagen tein Futter annimmt.

Bu tauschen gesucht: Einen ausgestopsten Rachtheuel mit Uhrwerk zum Augenverdrehen gegen ein Belociped neuester Konstruktion.

3ut faufen gefucht: Ein Fäßchen Del zum Schnieren von Coupon= Scheeren, William Michigan. —

Gine Dame, die das Dottor-Examen gemacht, wunscht fich mit einem Studenten aus guter Familie behus Berehelichung in Korrespondens zu feben, Briefe unter Chiffre D. &

seigen, Briese unter Chiffre D. D. — Billig abzugeben: Bier Jahrgänge vom Deidenboten, so gut wie neu, nnb Casanovas Romane mit Juftrationen, lettere etwas vergriffen. —

Eine junge Dane von angenehmem Aeußern such für ihren schwersbedrängten Bater ein Darlehen von 120 Fr. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Um mäßigen Preis zu verkaufen: Gine Spielbose mit dem Jungferns franz, ein ausgestopfter Fischreigel (mit Siegelladaugen) und eine Tracht Meerschweinchen.

Zu veräußern: Bier Kilo lyrische Gedichte. Edmund Abendrot, cand. phil., Golbbachgütlein, 5 Treppen. —

Bu vertaufen: Ein zweischläftiger Regenschirm, dunkelrot mit Messings beschläg, troden 5, naß 9 Kiund ichwer. —

Aus einer Berlaffenschaft, theologische und philologische Werke, sowie diverse christliche Zeitschriften und eine Strohflasche gutes, altes Kirschwasser.

Unterzeichneter labet gur Bilbung eines geselligen Bereins ein und wurde nötigenfalls das Prafibium selbst übernehmen. Leobegar Loquag. —

Derjenige oder Diejenige, welchen man auf der Spur ist, einen halbsfeibenen Regenschirm mitgenommen zu haben, sollen benselbigen Denjenigen zurückstellen, widrigensalls polizeilich vorgegangen wird. —

Neuer Einser, ausgezeichnete Qualität. Abnehmer von 20 Hefto ershaften gratis eine Unfallversicherungspolize.

Paul Krüger

(dem Schiedsrichter für den Nobelpreis).

On hoher Weisheit wurdet Ihr geleitet,
Da Ihr vertraut den schönften Ehrenpreis
Dem, der die Menschlickeit hat ausgebreitet
Dem unverzagten, frommen Helbengreis,
Daß so Gerechtigkeit einher nun schreitet,
Weckt Jubel auf dem gangen Erbenkreis.
Ob auch der Feind jest tobt in höchster But,
Will der Gerechte nicht des Gegners Blut!



Mägel: Es ischt aber doch herrli, Chueri wämmer ase die Tram an eim gsehd verbei schnüüße a der Smüesbrugg, mer sind halt doch asennig e Großstadt 3'Züri!

Chueri: Ja, nu machib si's bet anberst, will die Besozipetere und Automobilios när det nüd in Straßesnenine vo der Stadt dörsit sahre. Da chunts dänn nüd ase wie din Eus, womer mängisch na chuum mag uf d' Sietesneusä springä.

Rägel: Das thuet Eu nu guet, warum nähmid Er 's Tram nüb. Jäh Jahre zeiged dänn die chline Chind uf Eu, wänn'r dänn nah d'Fueß göhnd mit Euer Sagi